



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen.      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Achter Band.**

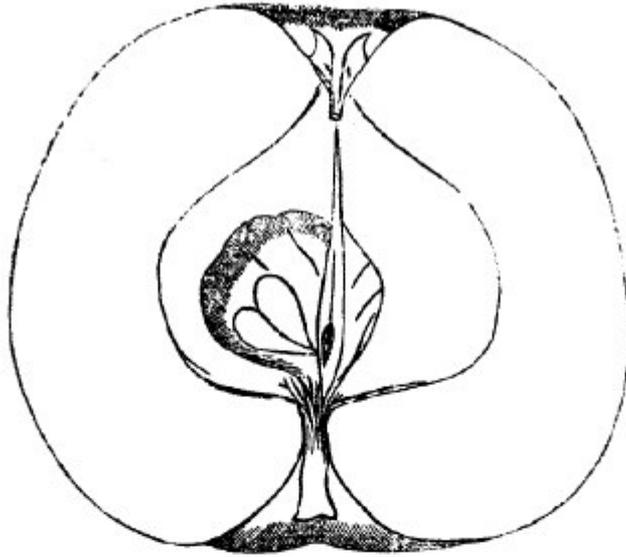
**Äpfel** No. 542 — 689.    **Birnen** No. 626 — 670.    **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.



Wilhelm Gay, ††, Januar bis Sommer.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese sehr gute, äußerst haltbare, zu den Kobläpfeln gehörende Haushaltsfrucht aus Wien mit der Bemerkung, daß die Frucht aus der Wallachei abstamme. Der Name erklärt sich dadurch nicht und ist fraglich, ob er etwa nach dem Kunstgärtner und Baumschuleninhaber Gay zu Bollweiler, oder etwa einem Sohne desselben benannt ist, nach dem auch wohl die Gays ReINETTE benannt sein wird. Das ReIS erhielt ich von Diel durch Böbiker in Meppen, und kann an Aechtheit der Sorte nicht zweifeln. Ist noch sehr wenig bekannt, und unterliegt vorerst noch weiterer Prüfung der Pomologen.

Literatur und Synonyme: Diels Catalog, 2te Fortsetzung, S. 78, Nr. 611. Dittrich hat ihn nicht. Findet sich noch in Dochnahls Führer, Nr. 934, mit den wenigen aus Diels Cataloge entnommenen Notizen, und Aehrenthal giebt Taf. 84 Abbildung, die wohl nicht gehörig vollkommen ist.

Gestalt: Mittelgroß, nach Diel  $2\frac{3}{4}$ " breit,  $2\frac{1}{2}$ " hoch, bei mir blieb er etwas kleiner. Der Bauch sitzt nur etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich etwas flachrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie doch noch etwas stärker ab und ist nur mäßig, oft wenig abgestumpft.

Kelch: etwas breitgespitzt, meist halb offen, sitzt in mäßig weiter und tiefer mit Falten umgebener Senkung, bei kleinen Exemplaren fast oben auf. Ueber die Frucht laufen nur sehr flache Erhabenheiten hin.

**Stiel:** kurz, holzig, oft fleischig, verhältnißmäßig stark, sitzt in ziemlich weiter und tiefer mit nur etwas feinem, grünlichen Roste besetzter Höhle.

**Schale:** glatt, ziemlich glänzend. Grundfarbe vom Baume fast grasgrün, erst spät gelb, doch davon meist nichts ganz rein zu sehen, indem die Frucht mit einem trüben, erdartigen, auf der Sonnenseite dunkelblutartigen, oder selbst ins schwärzliche schillernden Roth überzogen ist. In dem Roth bemerkt man oft noch deutliche, dunklere Streifen, die aber bei manchen stärker gefärbten Früchten wenig bemerklich sind. Punkte sehr wenig bemerklich und finden sich in der Röthe nur einzelne feine, hellere Stippchen. Geruch schwach.

Das Fleisch ist etwas grünlich gelblich, fein, saftreich, von süßweinsäuerlichem, etwas zimmtartigen Geschmacke.

Das Kernhaus ist geschlossen, ziemlich groß; die glattwandigen Kammern enthalten braune, lange und spitze, meist facettirte Kerne. Die Kelchröhre geht als Trichter nur etwas herab.

**Reifzeit und Nutzung:** Zeitigt im Januar und hält sich lange.

Der Baum ist in meiner Baumschule gesund und recht rasch gewachsen, und setzte die Nebenzweige in etwas stumpfen Winkeln an. Die Sommertriebe sind ziemlich lang und stark, nur oben wollig, wenig silberhäutig, violett-schwarz, fein und nicht in die Augen fallend, oder doch zerstreut punktirt. Blatt flach, elliptisch, scharf gezahnt. Astenblätter kurz-lanzettlich; Augen dreieckig, ziemlich groß, wenig wollig, auf etwas vorstehenden, deutlich, doch kurz gerippten Trägern.

Ober die d.